

leben & oben


KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG

Pfarrbrief der Pfarre Koppl/Guggenthal
Erntedank - Christkönig 2022

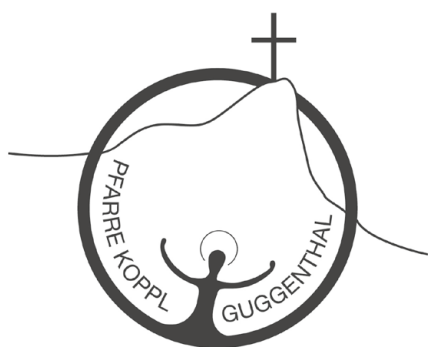


Thema:

Blickwinkel

mit Gott rechnen

Einblicke
Am Wort
Termine & Gottesdienste
Heilige: Thekla
Jahreskreis: Christkönig
Kinderseite
und vieles mehr



RÖMISCH-KATHOLISCHES PFARRAMT KOPPL

Pfarrprovisor Mag. Tobias Giglmayr

Diakon Tihomir Paušić

Adresse Poschensteinweg 4
5321 Koppl
Tel.: 06221/7238

In dringenden Fällen Pfarrprovisor
Tobias Giglmayr
Tel.: 0676/8746-1210

Pfarrsekretärin Christiane Fuschlberger

Bürozeiten jeden Montag
8 bis 10 Uhr
16 bis 18 Uhr
jeden Dienstag und Freitag
8 bis 10 Uhr

E-Mail pfarre.koppl@pfarre.kirchen.net

Homepage der Pfarre www.pfarre-koppl.at

Erreichbarkeit der
Filialkirche Guggenthal
über das Pfarramt Koppl



IMPRESSUM

*Medieninhaber,
Herausgeber
und Redaktion* Eb. Pfarramt Koppl

Für den Inhalt verantwortlich Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit; Pfarrbrief-Team Koppl

Grafische Gestaltung Petar Sakač

Der nächste Pfarrbrief erscheint Ende November.
Redaktionsschluss: 20. Oktober 2022

Jungschar- und Ministranten Lager

vom 10. bis 12. Juli 2022

von Birgit Schönegger



Mit 52 Kindern und 9 Betreuern fuhren wir zu Beginn der Sommerferien nach St. Gilgen ins Jugendgästehaus.

Obwohl das Wetter nicht ganz so schön war, wie wir uns es gewünscht hätten, tat dies unserer Stimmung keinen Abbruch. Beim Spielen, Basteln und Singen verbrachten wir drei wunderbare und lustige Tage. Am letzten Tag kam dann doch noch

die Sonne zum Vorschein und viele sprangen ins kühle Nass. Auch dem gebuchten Kanufahren und Paddeln stand nichts mehr im Weg. Das war für viele eine Herausforderung und Anstrengung! Glücklich über die gemeinsamen und unfallfreien Tage traten wir am Dienstag die Heimreise an.

Vielen Dank an alle Helfer, ohne die solch ein Lager mit so vielen Kindern nicht möglich wäre!



Der Blickwinkel, mein Blickwinkel, Gottes Blickwinkel

Wir sehen oft nur einen Teil, einen Ausschnitt der Wirklichkeit – physisch wie auch geistig. Unsere Wahrnehmung ist subjektiv gefärbt. Ich bringe meine Erfahrung, positiv wie negativ mit und beurteile, beeinflusst durch diese meine Erfahrungen meine Umwelt, verschiedene Ereignisse und Menschen.

Der Ausdruck der sogenannten „rosaroten Brille“ weist eben auf diese subjektive Färbung der Wahrnehmung und des Urteils hin. Ebenso kann mein Blick getrübt sein durch negative Vorurteile.

Papst Benedikt hat in Bezug auf seine Jesus-Bücher ein sehr weises Wort gesagt und sinngemäß Folgendes geschrieben: Es steht jedem frei, sein Werk (die Jesus-Bücher) zu beurteilen, sie sind kein lehramtliches Schreiben. Jedoch bittet er um jenen Vorschuss an Sympathie, ohne den es kein Verstehen gibt. Diese Aussage des Papstes hat mich sehr angesprochen, denn sie lässt sich auf die verschiedenen Bereiche des menschlichen Zusammenlebens übertragen, ja auch in Bezug auf Institutionen und auch auf die Kirche. Ohne Vorschuss an Sympathie werden wir die Kirche



Foto: David C. Pernkopf; nächste Seite: Architektonisches Detail aus der Filialkirche Guggenthal, Petar Sakač

nicht verstehen können, ohne Vorschuss an Sympathie werden wir die Heilige Schrift und werden wir schließlich Jesus Christus nicht verstehen. Der liebende Blick auf Menschen lässt uns mehr und tiefer die Wahrheit erkennen.

Gott selbst schaut auf die Menschen mit seinem liebenden Blick, er schaut auf jeden Einzelnen, ja er schaut auch auf mich. Das Evangelium gibt vielfach Zeugnis davon. Ohne diesen liebenden Blick Gottes würde es uns nicht geben, würden wir nicht existieren, denn er hat die Welt und uns aus Liebe erschaffen.

Der Zöllner Matthäus ist ein schönes Beispiel, wie Gott wirkt, wie er handelt. Jesus blickt in die Augen des Zöllners Matthäus, der ein öffentlicher Sünder war. Das Geld war der Mittelpunkt seines Lebens, sein Götze. „Und jener Blick (der Blick Jesu) hat ihn völlig eingenommen, er hat ihm das Leben verändert. Wir sagen: Er hat ihn bekehrt. Er hat ihm das Leben geändert. Da stand Matthäus auf und folgte ihm. Und das ist wahr: Der Blick Jesu lässt einen immer aufstehen. Ein Blick, der uns nach oben bringt, der dich nie loslässt, ... Nie! Nie demütigt er dich, nie erniedrigt er dich. Er lädt dich ein aufzustehen. Ein Blick, der dich zum Wachsen bringt, der dich dazu bringt,



vorwärts zu gehen, der dich ermutigt, weil er dich gern hat. ... Und das gibt jenen Mut, ihm nachzufolgen: Da stand er auf und folgte ihm.“ (Papst Franziskus)

Jesus Christus kennt dich und mich, so wie er den Sünder Matthäus kennt, den er zum Apostel berufen hat, der in seiner Nähe sein Leben von Grund auf änderte und der so zum Heil, zum Leben in Fülle gelangte. Jesus schaut auf dich, er schaut auf mich, mit einem liebenden Blick, egal wie unser Leben aussieht. Seine Liebe kann unser Leben ändern, zum Besseren wenden, wenn wir diesen liebenden Blick erwidern, wenn wir uns ihm anvertrauen.

Sein Blick ist heilsam.

„... wir gehen im Leben weiter, in der Gewissheit, dass er auf uns blickt. Doch auch er erwartet uns, um auf uns endgültig zu blicken. Und jener Blick Jesu auf unser Leben wird immer währen, er wird ewig sein. Ich bitte all diese Heiligen, die Jesus angeschaut hat, dass sie uns darauf vorbereiten,

uns im Leben anblicken zu lassen, und dass sie uns auch auf jenen letzten – den ersten! – Blick Jesu vorbereiten.“ (Papst Franziskus)

Wenn wir mit Gott rechnen, wird unser Blick für die Wahrheit klarer. Der lebendige Glaube hilft uns, damit wir mit Vertrauen in die Zukunft schauen können. Die persönliche Beziehung zu Gott lässt uns den Sinn unseres Daseins besser erkennen. Wir sind nicht zufällig in dieser Welt, sondern von Gott gewollt. Er ist unser letztes Ziel. Es sollte kein Tag vergehen, ohne an ihn zu denken und zu ihm zu beten, mit ihm in Dialog zu treten. Im Lesen und Betrachten der Heiligen Schrift versetzen wir uns mehr und mehr in die Sichtweise Gottes und lernen, uns mit den Augen Gottes zu sehen.

*Euer Pfarrer
Tobias Giglmayr*



„Blickwinkel“ haben wir uns als Thema für den neuen Pfarrbrief ausgesucht. Wir haben uns die Frage gestellt, wie sich die Sichtachse, die Sichtweise auf bereits Bekanntes verändert, wenn man eine andere Position einnimmt als jene, die einem vertraut ist. Wem das Buch bzw. der Film „Der Club der toten Dichter“ bekannt ist, der weiß, wie wichtig so eine Positionsänderung ist. Dort bringt ein engagierter Lehrer seinen Schülern bei, nicht auf dem scheinbar sicheren und bekannten Platz zu verharren, sondern auch einmal zurückzutreten oder auch hinaufzusteigen und zu sehen, wie sich die Welt von der neuen Warte aus darstellt und welche Möglichkeiten sich dann auftun.

Auch die Koppler Ministranten haben dies in einem Jugendgottesdienst im Februar 2019 mutig versucht: Auf einem Tisch mitten in der Kirche stehend nahmen sie eine neue Position

ein, änderten ihren Blickwinkel, versuchten die Pfarrgemeinde neu wahrzunehmen. Man muss dazu aber nicht unbedingt auf einen Sessel, einen Tisch oder eine Leiter steigen. Manchmal ist es gut, einfach auf den Nockstein zu wandern, von dort oben die Welt zu betrachten und sich zu fragen, ob manche Dinge wirklich so groß und wichtig sind, wie sie von unten scheinen. Oder ob sie doch nicht eher klein und nebensächlich sind, wenn man sie mit gebührendem Abstand sieht. Manchmal ist es auch gut, einfach von innen heraus den Blick zu schärfen und das Bekannte bewusst wahrzunehmen, vielleicht auch ein bisschen aus sich herauszutreten und aus diesem Blickwinkel wieder Freude und Erfüllung in dem zu finden, was man in diesem Moment tut. Markus Fuchsberger hat versucht, diese Änderung des Blickwinkels am Beispiel des Himmelträgers zu erklären.

Ulli Grünbart

Thema

Ehrensache

Himmeltragen ist Ehrensache, Himmelträger ein Ehrenamt.

von Markus Fuchsberger

Bei Prozessionen wie z. B. Fronleichnam wird ein tragbarer Baldachin – der Himmel – von vier Personen getragen, wobei unter dem Himmel der Priester die Monstranz trägt.

Die Nähe zu Priester und Monstranz erfordert volle Ehrfurcht und Aufmerksamkeit – bei jedem Wetter und mit jedem Schritt. Beten, den Himmel in der Waage halten, mit dem Priester im Gleichschritt gehen, zur Musik den Schritt halten, sich von Menschen am Wegesrand nicht ablenken lassen, andächtig dreinschauen, ... das sind nur einige wenige Aufgaben, die der Himmelträger, meistens in Bewegung, zu bewältigen hat.

Bevor es aber so weit ist, braucht es noch ein paar Vorbereitungsarbeiten. „Wer geht vorn?“, heißt es, wenn der Himmel fertig zusammengebaut ist. Nachdem das geklärt ist, wird die alles entscheidende Frage geklärt. „Wo ist vorn?“ – das weiß bis heute niemand so wirklich genau. Geht der „Fisch“ vorn oder ist es der Kelch? Nachdem wir uns mehrmals um die eigene Achse gedreht haben, entscheidet das Zufallsprinzip. Jetzt kann es aber sein, dass der Himmelträger, der sich für „vorn gehen“ entschieden hat, hinten geht. All das passiert unter Ausschluss der Öffentlichkeit, die inzwischen am Dorfplatz Aufstellung genommen hat.



Fronleichnamsprozession aus dem Blickwinkel des Himmelträgers; Foto: Markus Fuchsberger.

Feierlich beginnt die Fronleichnamsprozession und macht Station an den geschmückten Altären, wo aus den Evangelien vorgelesen wird. Das Fronleichnamlied, das im Original zehn Strophen hat, erklingt – und die Himmelsträger singen laut mit (zumindest die erste Strophe). Fürbitten werden vorgetragen und der Segen mit dem eucharistischen Brot in alle Himmelsrichtungen erteilt. Gedankenversunkene Himmelsträger laufen Gefahr, die „himmlische Ordnung“ zu stören. Da kann es schon vorkommen, dass die Trägerstange so weit Richtung Himmel (jetzt ist der richtige Himmel gemeint) wandert, dass das Gesamtbild eine schiefe Optik bekommt und der Herr Pfarrer aus dem Himmel fällt. „Bremsen“ hilft hier nur bedingt – erst die nächste Station wird wieder alles richten.

Vor dem großen Einzug in die Kirche ertönt noch das Te Deum – Großer Gott wir loben dich, Herr wir preisen deine Stärke, und ich bin ergriffen von dieser Wucht und Kraft, die von

diesem Lied ausgehen. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Der Pfarrer mit Monstranz und die Himmelsträger bereiten sich für den Einzug in die Kirche vor. Ein Spalier von Vereinen am Dorfplatz, gesäumt vom singenden Volk, stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen, die Trompeter der Trachtenmusikkapelle bereiten sich auf das Rufen dir stets ohne Ruhstakkato vor, und wir ziehen mit dem Pfarrer, den Ministranten, den Erstkommunikanten, den Fahnenträgern laut singend in die Kirche ein – heilig, heilig, heilig zu.

„Vergelt's Gott fürs Himmeltragen“, richtet der Herr Pfarrer noch einen Dank an uns alle und tritt aus dem Himmel aus. Nach dem Zusammenräumen bekommen wir unsere Gage ausbezahlt: einen Liter Bier und ein gutes Essen. – Himmeltragen ist Ehrensache, Himmelsträger ein Ehrenamt.



Anmeldung zur Firmung

von Diakon Tihomir Paušić

Auch 2023 werden wir in unserer Pfarre das Fest der hl. Firmung feiern. Die Vorbereitung wird ähnlich wie in den letzten Jahren ablaufen.

Alle jungen Leute aus unserer Pfarre können sich auf dieses Sakrament vorbereiten und empfangen, die im kommenden Schuljahr die dritte Stufe der Neuen Mittelschule, Gymnasium etc. besuchen und auch jene, die schon älter, aber noch nicht gefirmt sind.

Bis zum Jahresende können sie – bewusster und intensiver – das Pfarrleben mitleben und so die Voraussetzungen schaffen, sich im Jänner im Pfarrhof Koppl mit ausgefülltem Begleitheft und Anmeldeblatt fix anzumelden. Für dieses „Einleben“ ist das „Begleitheft“ nötig, das ab 25. September (Erntedank) in den Sakristeien unserer Kirchen aufliegt und wo auch alles Weitere, was zur Firmvorbereitung und Firmung nötig ist, nachgelesen werden kann. Darum bitte ich um sorgfältiges Lesen der Einführung zu diesem Begleitheft.

Am Dienstag, dem 27. September 2022, findet in der Pfarrkirche Koppl anschließend an den Abendgottesdienst um 19 Uhr ein Informationsabend für Eltern, Firmlinge und Patinnen/Paten statt. Das Startertreffen für die Firmlinge zum Kennenlernen, für Organisatorisches und allgemeines über das Sakrament der Firmung gibt es am Samstag, dem 15. Oktober 2022.

Ich bitte auch, sich rechtzeitig um eine Patin oder einen Paten umzusehen, da diese ja auch



in die Firmvorbereitung mit einbezogen werden sollen. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Patin/der Pate zwar von der Firmkandidatin/vom Firmkandidaten selbst ausgesucht, aber mit dieser Aufgabe ganz offiziell von unserer Gemeinschaft, der katholischen Kirche, beauftragt wird. Bei der Glaubensvermittlung, die der Firmpate seinem Patenkind und seiner Gemeinschaft, der Kirche, verspricht, geht es vor allem darum, durch das eigene Beispiel und die eigene Praxis dem Patenkind zu zeigen, was Glaube und Kirche bedeuten, in ihr mitzuleben und aus dieser Gemeinschaft mit Christus (besonders in der Feier der hl. Sakramente) und den Menschen das eigene Leben zu gestalten. Wer sich – aus welchem Grund auch immer – von der katholischen Kirche distanziert hat (ausgetreten ist) oder das Sakrament der Firmung für sich selbst ausgeschlossen hat (nicht gefirmt ist), kann mit dieser Aufgabe nicht betraut werden. Es wäre ein Widerspruch in sich. Patenschaft ist eben nicht nur so etwas wie eine gute Freundschaft (die unabhängig von Religion, Kultur etc. ist), sondern eine Art geistliche Elternschaft in religiöser Hinsicht. Ich freue mich auf viele junge Christinnen und Christen in unseren Gemeinden, die diesen Weg zum Fest des Heiligen Geistes mitgehen wollen!

PDF-Anmeldeformular zum Herunterladen auf der Website der Pfarre Koppl Guggenthal unter:

www.pfarre-koppl.at/sakramente/firmung

Wo sind eigentlich die Ameisen im Winter?

von Christian Badel, www.kikifax.com;
in: Pfarrbriefservice.de

Auch die Ameisen begeben sich in der kalten Jahreszeit in ihr Winternest. Sehr weit müssen sie nicht krabbeln, dafür aber sehr tief.



Das Winternest der Ameisen liegt oft bis zu einem Meter unter der Erde. Ein Meter ist für eine kleine Ameise so viel wie für uns etwa 40 Stockwerke. Dort unter der Erde ist es wärmer als in den oberirdischen Hügeln. Am tiefsten Punkt versammeln sich die Königin und die Arbeiterinnen und fallen dort in eine Art Winterstarre bis zum Frühling.

Die Ameisen haben einen Bau aus kleinen Zweigen gebaut und ein Gewirr von Gängen und kleinen Kammern für die Eier, Larven und Puppen gegraben. Wie kommt die Ameise auf der Wurzel in die unterirdische Kammer der Königin, ohne durch eine Kammer mit Eiern zu gehen? Findest du den Weg? Welchen Eingang muss sie wählen?

BASTELECKE

Magische Spirale

von Christian Badel

Was du brauchst:

- ein etwas festeres Blatt Papier,
- eine Schere und einen Stift,
- einen Klebestreifen,
- einen Bindfaden.

So wird's gemacht:

1. Male auf dem Papier eine schneckenförmige Spirale. Halte dabei von Ring zu Ring einen etwa gleich bleibenden Abstand von ca. 1cm.
2. Schneide dann entlang der Linie mit der Schere die Spirale aus.
3. Befestige an ihrer Oberseite den Bindfaden. Ein Klebestreifen genügt zur Befestigung der federleichten Spirale.
4. Jetzt hängst du die magische Spirale an einem Ort über der Heizung oder über einer Glühbirne auf. Die Papierschlange beginnt sich wie von selbst zu drehen.

Da warme Luft leichter ist als kalte, steigt sie nach oben. Dabei streift sie an der Spirale entlang und versetzt sie in eine Drehbewegung.

© www.kikifax.com

17 Ziele: Ziel 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

von Ulli Grünbart



Die genaue Definition des 16. Ziels der ambitionierten Agenda 2030 lautet: „Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.“

In Mittel- und Nordeuropa und speziell bei uns in Österreich mögen diese Forderungen bis vor kurzer Zeit wie der Ruf nach bereits existierenden und gut erreichbaren Strukturen für alle geklungen haben. Dass dies bei Weitem nicht so ist, wird uns spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs täglich in Zeitungen, Radio, Fernsehen und sozialen Medien vor Augen geführt.

Die Erfüllung des uralten Traums der Menschheit, in Frieden, Gleichberechtigung, gegenseitiger Rücksichtnahme und Einbeziehung aller zu leben, scheint heute in weitere Ferne gerückt

zu sein als jemals zuvor. Die Fragen, die sich hier stellen, sind: Wie kann es sein, dass Menschen, die alles haben, was zu einem materiell erfüllten Leben notwendig ist, andere Menschen unterdrücken? Sie bedrohen, bestehlen, missbrauchen, ausbeuten? Keinerlei Rücksicht auf Leben aller Art nehmen? Und warum sind wir nicht in der Lage, all dieser Gewalt mit einem Rechtssystem zu begegnen, das weltweit gültig ist?

Ja, aus der Position eines in einem der sichersten Länder der Welt geborenen Menschen mag das nach überflüssigen Forderungen klingen. Aber heben wir doch einmal unseren Blick und schauen wir über unseren eigenen Tellerrand hinaus. Wenn wir einen anderen Blickwinkel einnehmen und uns vorstellen, zwar in Österreich zu leben, aber keine gesicherte Existenz zu haben, wie sähe es dann aus? Würden wir unsere Rechte immer bekommen? Müssten wir keine Angst um die Zukunft unserer Kinder haben? Hätten wir ein Dach über dem Kopf? Hätten wir Anspruch auf Unterstützung in allen prekären Lebenslagen?

Und wenn wir unseren Horizont noch mehr weiten, dann stellen wir uns vor, wir würden in einem Zweite- oder Dritte-Welt-Land leben, ohne aus einer besser gestellten Familie zu stammen. Wir hätten gar keine Rechte, hätten keine Geburtsurkunde und keinen Ausweis, könnten somit nicht einmal unsere Existenz nachweisen. Wir könnten keine (gerecht) bezahlte Arbeit finden, lebten von der Hand in den Mund, würden womöglich täglich mit Waffengewalt bedroht.

Als Frauen wären wir bestenfalls Arbeitstiere und Gebärmaschinen, unsere Kinder wären rechtlich genauso wenig existent, würden, kaum dass sie laufen könnten, ausgebeutet und misshandelt. Niemand würde uns über unsere Rechte aufklären, es gäbe keine Institutionen, an die wir uns um Hilfe wenden könnten, niemand würde uns glauben, dass wir in Gefahr sind. Und das Schlimmste daran wäre: Wir hätten niemals die Möglichkeit, an dieser Situation etwas zu ändern.

Die Agenda 2030 zeigt uns in all ihren Punkten, dass wir von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit noch weit entfernt sind. Ja, wir haben in Europa an den vergangenen mehr als 200 Jahren schon viel geschafft. Es wurde

viel Ungerechtigkeit abgeschafft, vieles an den Lebensbedingungen verbessert. Aber wir dürfen nicht an diesem Punkt stehen bleiben und denken, das sei schon ausreichend. Die Rechte, denen die Französische Revolution den Weg geebnet hat, dürfen nicht nur in der Ersten Welt gelten – sie müssen weltweit durchgesetzt werden. Man muss sich immer wieder und immer neu auf andere Positionen einlassen, um zu erkennen, dass noch ein weiter Weg und viel Arbeit vor liegt, um diese Welt zu einer besseren und gerechteren zu machen. Einer Welt, die dem, was sich Gott einst bei der Schöpfung gedacht haben mag, so nahe wie möglich kommt.

Die 17 Ziele der Agenda 2030, die Entwicklungsziele des Aktionsplans der Vereinten Nationen (UN) für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand, sind auf der Website des österreichischen Bundeskanzleramts abrufbar:

<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030/entwicklungsziele-agenda-2030.html>

Schreiben Sie uns Ihre Meinung an:
redaktion@pfarre-koppl.at



Gottesdienste während der Woche in der Pfarrkirche Koppl:

dienstags und freitags jeweils um 19.00 Uhr

Alle Termine gelten vorbehaltlich der Anpassungen aufgrund der Covid-19-Situation.

Aktuelle Änderungen werden in der jeweils geltenden Gottesdienstordnung sowie auf der Webseite der Pfarre Koppl veröffentlicht:

<https://www.pfarre-koppl.at>

September

2. September Freitag	Koppl	07:30 19:00	bis 18:30 Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
4. September 23. Sonntag im Jahreskreis (Lk 14, 25–33)	Koppl	07:00	Pfarrgottesdienst
	Guggenthal	10:00	Schöpfungsgottesdienst beim Sockererbauern, bei Schlechtwetter in der Kirche Guggenthal
11. September 24. Sonntag im Jahreskreis (Lk 15, 1–32)	Koppl	07:00 10:00 ab 8:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12:30 Uhr
	Guggenthal	08:30	Sonntagsgottesdienst
13. September Dienstag	Guggenthal	18:30	Fatimafeier – hl. Messe
18. September 25. Sonntag im Jahreskreis (Lk 16, 1–13)	Koppl	07:00 10:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	09:30	Erntedankgottesdienst mit Festprozession und Segnung des neuen Feuerwehrfahrzeugs
24. September Hochfest Landes- patrozinium (Joh 12, 44–50) <i>Rupertitag</i>	Koppl	09:00	Festgottesdienst zu den hll. Rupert und Virgil, anschl. Weißwurstfrühschoppen am Dorfplatz
25. Sep. 26. Sonntag im Jahreskreis (Lk 16, 19–31)	Koppl	07:00 09:30	Pfarrgottesdienst Erntedankgottesdienst mit Festprozession
	Guggenthal	08:30	Sonntagsgottesdienst

Oktober

2. Oktober 27. Sonntag im Jahreskreis (Lk 17, 5–10)	Koppl	07:00 10:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	08:30	Sonntagsgottesdienst
4. Oktober Dienstag	Koppl	19:00	hl. Messe mit Franziskaner Dominikus Kraschl anschl. Assisi-Abend im Pfarrhof
7. Oktober Freitag	Koppl	07:30 19:00	bis 18.30 Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
9. Oktober 28. Sonntag im Jahreskreis (Lk 17, 11–19)	Koppl	07:00 10:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	08:30	Familiengottesdienst
13. Oktober Donnerstag	Guggenthal	18:00 19:00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Messe; anschl. Lichterprozession
16. Oktober 29. Sonntag im Jahreskreis (Lk 18, 1–8)	Koppl	07:00 10:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	08:30	Sonntagsgottesdienst
23. Oktober 30. Sonntag im Jahreskreis (Lk 18, 9–14)	Koppl	07:00 10:00 ab 8:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst zum Weltmissions-Sonntag Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12.30 Uhr
	Guggenthal	08:30	Sonntagsgottesdienst zum Weltmissions-Sonntag
26. Oktober Mittwoch <i>Nationalfeiertag</i>	Koppl	19:00	Abendgottesdienst zum Nationalfeiertag

Feier der Ehejubiläen am Sonntag, dem 30. Oktober

Ehepaare, die 25, 40, 50 oder 60 Jahre verheiratet sind, sind eingeladen zum gemeinsamen Kirchengang. Aufstellung zum Dankgottesdienst ist um 09:45 Uhr beim Pfarrhof. Ehepaare, die in Koppl und Guggenthal (Pfarre Gnigl) kirchlich geheiratet haben, werden persönlich kontaktiert. Ehepaare, die nach Koppl gezogen sind oder auswärts geheiratet haben, werden gebeten, sich im Pfarramt bei Frau Christiane Fuschlberger, 06221/7238, oder bei Diakon Tihomir Paušić, oder per E-Mail: pfarre.koppl@pfarre.kirchen.net bis zum 07. 10. zu melden.

30. 10. – Ende der Sommerzeit!

Termine

30. Oktober 31. Sonntag im Jahreskreis (Lk 19, 1–10)	Koppl	07:00 10:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst mit Feier der Ehejubiläen (Aufstellung um 9.45 beim Pfarrhof mit den Vereinen)
	Guggenthal	08:30	Sonntagsgottesdienst

November

1. November Hochfest <i>Allerheiligen</i> (Mt 5, 1–12a)	Koppl	7.00 10.00 14.00	Pfarrgottesdienst Festgottesdienst Andacht mit Gräbersegnung
	Guggenthal	08:30	Festgottesdienst mit anschließender Gräbersegnung
2. November <i>Allerseelen</i> Mittwoch	Koppl	07:30	Gottesdienst mit Gräbersegnung
	Guggenthal	08:30	Gottesdienst mit Gräbersegnung
4. November <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	Koppl	07:00 19:00	bis 18.30 Uhr Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag; anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Hubertusfeier der Jägerschaft Koppl
6. November 32. Sonntag im Jahreskreis (Lk 20, 27–38)	Koppl	07:00 10:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst, anschl. Kriegerdenkmalfeier
	Guggenthal	08:30	Sonntagsgottesdienst
11. November Freitag	Nockstein	15:00	Gedächtnisbergmesse
13. November 33. Sonntag im Jahreskreis (Lk 21, 5–19)	Koppl	07:00 10:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	08:30 18:30	Sonntagsgottesdienst Fatimafeier – hl. Messe
20. November <i>Christkönigs- sonntag</i> (Lk 23, 35–43)	Koppl	07:00 10:00 ab 8:00	Pfarrgottesdienst Familiengottesdienst mit Jungscharaufnahme Pfarrkaffee, EZA-Markt und Bücherverkauf im Pfarrsaal bis 12.30 Uhr
	Guggenthal	08:30	Sonntagsgottesdienst

26. November Samstag	Koppl	07:30	Adventkranzsegnung
	Guggenthal	14:00 17:00	bis 19:00 Adventmarkt Guggenthal Adventkranzsegnung
27. November 1. Adventsonntag (Mt 24, 37–44, oder 29–44)	Koppl	07:00 10:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	08:30 14:00	Sonntagsgottesdienst bis 19:00 Adventmarkt Guggenthal

Dezember

2. Dezember <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	Koppl	07:30 19:00	bis 18:30 Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
3. Dezember Samstag	Koppl	18:00	Adventfeier der Prangerschützen, anschl. Kirchenwirt
	Guggenthal	14:00	bis 19:00 Adventmarkt Guggenthal
4. Dezember 2. Adventsonntag (Mt 3, 1–12)	Koppl	07:00 10:00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	08:30	Sonntagsgottesdienst
6. Dezember Dienstag	Koppl + Guggenthal	ab 17:00	Nikolausaktion der Pfarre. Bitte ab Mitte November bei Frau Ulrike Ausweger (ab 18.00 Uhr) anmelden, Tel. 06221/80 58
8. Dezember <i>Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens</i> (Lk 1, 26–38)	Koppl	07:00 10:00 11:00 14:00	Pfarrgottesdienst Festgottesdienst bis 14:00 1. STUNDGEBETSTAG, Anbetungsstunden Eucharistische Andacht
	Guggenthal	08:30	Festgottesdienst
10. Dezember Samstag	Koppl	18:00	Adventfeier der Freiw. Feuerwehr Koppl, anschl. Kirchenwirt
	Guggenthal	14:00	bis 19:00 Adventmarkt Guggenthal





Jahreskreis

Christkönigssonntag

*Sollemnitas Domini Nostri Iesu Christi Universorum Regis,
Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, des Königs des Weltalls*

von Ulli Grünbart

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, heuer ist das der 20. November, feiern wir den Christkönigssonntag.

Einer der Sätze im Evangelium des heurigen Lesejahrs lautet: „Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden.“ (Lk 23, 38) Doch Jesus Christus wird an diesem Tag nicht nur als König der Juden oder der Welt gefeiert. Zentrale Bedeutung hat auch das Motiv des „sozialen Königtums“. Auf www.ministrantenportal.de wird es so erklärt: „Wir feiern Christus, der für alle Menschen und durch alle Zeiten hindurch der höchste Herr ist.“

Schon Pilatus hatte Jesus gefragt: Bist du denn ein König? Jesus beantwortet die Frage mit Ja. Trotzdem hat er mit anderen Königen nicht sehr viel gemein. Er bereichert sich nicht, führt keine Soldaten zu seinem Schutz mit sich und ist bereit, für die Menschen zu sterben.“

Das Fest ist relativ jung, noch nicht einmal 100 Jahre alt. Es wurde anlässlich des Heiligen Jahres 1925 von Papst Pius XI. eingesetzt. Das Heilige Jahr galt damals der 1600-Jahr-Feier des Konzils von Nicäa 325. Das erste Fest wurde am 31. Dezember 1925 gefeiert, die weiteren Feste jeweils am letzten

Sonntag im Oktober. Im Zuge der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde das Ideenfest 1970 auf den letzten Sonntag des Kirchenjahres Ende November verlegt. Dieser Termin bot die Möglichkeit, besonderes Gewicht auf Christus als Zielpunkt des Lebens zu legen. Der Blick ist dabei auf die Wiederkunft Christi gerichtet. Somit schließt sich der Jahreskreis, der ja am ersten Adventsonntag mit der Erwartung der Geburt Christi beginnt.

Für die Kinder und Jugendlichen in den Pfarren ist der Christkönigssonntag traditionell ein Festtag. Ursprünglich feierten die Jugendorganisationen ihr Bekenntnis zu Christus am Dreifaltigkeitssonntag (Hochfest am Sonntag nach Pfingsten). Aus politischen Gründen mussten sie jedoch mit ihrem Fest in den 1930er-Jahren auf den Christkönigssonntag ausweichen. An diesem Tag werden seither vielerorts in besonders schön gestalteten Jugendmessen die

neuen Ministranten und Jungscharkinder in die Gemeinschaft aufgenommen.

Für die katholische Kirche ist das Christkönigsfest ein Hochfest – die liturgische Farbe ist Weiß.

Zählsonntag

Wesentliche Bedeutung hat dieser Festtag auch für die Erhebung der Kirchenbesucherzahlen. Die Anzahl der Gläubigen, die an diesem Sonntag an der heiligen Messe teilnehmen, fließt in die kirchliche Jahresstatistikein. Die Veröffentlichung der Statistik findet österreichweit in der Regel im Jänner statt.

Heilige

Hl. Thekla von Ikonium

von Alexandra Grünbart

Gedenktag: 23. September

Der Name Thekla setzt sich ursprünglich wohl aus den beiden griechischen Wörtern „theos“ = „Gott“ und „kleios“ = „Ruhm, Ehre“ zusammen. Auf Deutsch übersetzt bedeutet Thekla also „Zum Ruhm Gottes“ beziehungsweise „Die von Gott Gerufene“.

Und Thekla stand auf und sprach zu Paulus: Ich gehe nach Ikonium. Paulus aber sprach: Ziehe hin und lehre das Wort Gottes.

Heute ist sie nur mehr wenigen ein Begriff, doch während der Anfänge des Christentums galt sie als eine der wichtigsten Heiligen überhaupt: Die Rede ist von der heiligen Thekla aus Ikonium, einer Schülerin des Apostels Paulus, selbst apostelähnlich unterwegs und zudem die erste Märtyrerin. Ihre



Wikipedia Commons | Vitrail de la Basilique d'Arles : Sainte Thècle.

Lebensgeschichte wird in den Thekla-Akten dargestellt. Danach war Thekla eine junge Frau aus Ikonium, die im Haus ihres Nachbarn Predigten des Paulus hörte. Von diesen beeindruckt ließ sie sich taufen und löste ihre Verlobung mit Thamyris auf. Erzürnt darüber brachte Thamyris Thekla vor Gericht und erwirkte eine Verurteilung zum Tod auf dem Scheiterhaufen. Doch während der Vollstreckung des Urteils kam plötzlich starker Regen auf und löschte die Flammen. Thekla wurde freigelassen und ging gemeinsam mit Paulus nach Antiochia. Dort wurde sie erneut verhaftet und diesmal wilden Tieren in der Arena vorgeworfen. Erneut aber geschah ein Wunder: Eine Löwin streckte sich vor der wehrlosen Thekla aus und verteidigte sie gegen alle anderen Tiere, die auf sie gehetzt wurden. Schlussendlich wurde Thekla aufgrund der Fürsprache aller Frauen von Antiochia und vor allem der Tante des römischen Kaisers Claudius wieder freigelassen. Thekla verkleidete sich als Mann, brach nach Myra auf, wo sie erneut

auf Paulus traf. Der gab ihr den Auftrag, forthin das Wort Gottes zu verkünden. Mit seinem Segen kehrte Thekla nach Ikonium zurück und verstarb, lange predigend, laut Überlieferung in hohem Alter.

Thekla war in der Zeit während dem 4. und dem 7. Jahrhundert n.Chr. eine der am meisten verehrten Heiligen. Über Kleinasien breitete sich ihre Verehrung in ganz Europa aus. Tiefe Wurzeln schlug ihr Kult vor allem in Spanien. So ist die heilige Thekla die Patronin der katalanischen Stadt Tarragona, wo es an ihrem Gedenktag auch jedes Jahr einen festlichen Umzug gibt. Daneben gibt es in einigen Regionen Deutschlands bis heute den Brauch des sogenannten Thekla-Brots, das heilend wirken soll.

Neben dem Patronat über Tarragona hat die heilige Thekla auch die Patronate für die Sterbenden, Augenleiden und Feuergefahren inne. Zudem wurde Thekla in der Zeit des Barock auch um Schutz gegen die Pest angerufen. Dargestellt wird sie vornehmlich als Märtyrerin an einen Pfahl gebunden oder auch mit wilden Tieren, vornehmlich Löwen, Bären und Schlangen.

Einblicke



Bergmesse der Kameradschaft am Nockstein, 17. Juli 2022

für Erwachsene

Seelennahrung

Diese drei lassen sich nicht unterkriegen – Junie Moon, die den Säureanschlag eines Liebhabers nur knapp überlebte, Arthur mit einem Nervenleiden und Warren im Rollstuhl. Im Krankenhaus lernen sie sich kennen und schmieden einen Plan: Nach ihrer Entlassung wollen sie zusammenziehen, egal was die anderen davon halten mögen.

In einem überwucherten, in die Jahre gekommenen Haus, unter den Augen eines bössartigen Nachbarn und der Ohreneule im Feigenbaum, schaffen sie sich ihr eigenes Reich, in dem Selbstmitleid nicht geduldet wird und man



gefälligst Schoko-Brownies zu backen hat, wenn man sich fürchtet. Zankend, gnadenlos ehrlich und immer gemeinsam treten sie an, um sich die Welt zurückzuerobern und ein Leben zu führen, an das niemand von ihnen mehr geglaubt hatte.

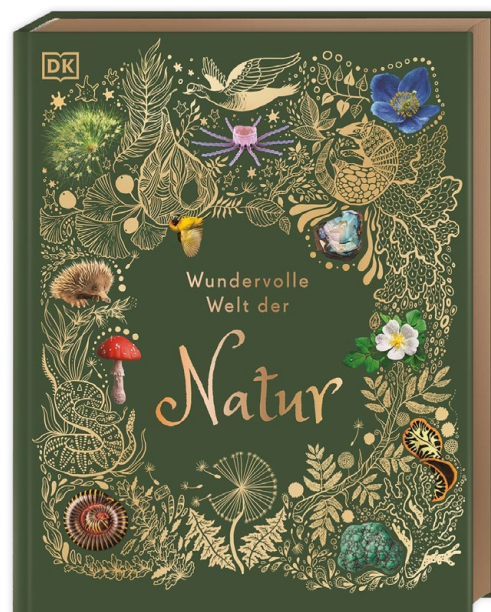
Marjorie Kellogg, *Sag dass du mich liebst, Junie Moon*,
Unionsverlag, 256 S., 20,60 €,
ISBN 978-3-293-00573-0

für Kinder

Wundervolle Welt der Natur

Du wolltest schon immer wissen wie viele Zähne ein Walhai hat, wie hoch ein Bambus werden kann und was das Besondere an einem Bernstein ist?

Dann ist das Lexikon „Wundervolle Welt der Natur“ genau das Richtige für dich. Darin findest du viele nützliche Informationen über Mineralien, Pflanzen und Tiere. Zu allen Themen gibt es zudem große Bilder, die alle Pflanzen, Tiere und Steine noch einmal ganz genau unter die Lupe nehmen.



Ben Hoare, Eva Sixt, *Wundervolle Welt der Natur*,
Verlag Dorling Kindersley, ab 7 J., 224 S., 25,70 €,
ISBN 978-3-8310-4041-4



News & EZA-Markt

von Silvia Aistleitner

Wir möchten uns zuerst bei allen Pfarrkaffee-Besuchern bedanken, die uns trotz der schwierigen Umstände die Treue gehalten haben.

Obwohl im letzten Jahr nur wenige Pfarrkaffees durchgeführt werden konnten, ist doch einiges an Spendengeldern zusammengekommen, sodass wir wieder unsere langjährigen Projekte unterstützen konnten.

An Schwester Katharina Fuchs, die in Nazareth tätig ist und vor Ort hilft, wo die Not am größten ist, konnten wir 1000 Euro überweisen. Für das Schulprojekt in Indien haben wir ebenfalls 1000 Euro an Pfarrer Cornelius Tirkey übergeben, der immer wieder nach Kansabel reist und dort auch vor Ort den Ausbau der Schule unterstützt.

Weiters hat sich unser Arbeitskreis beim Ankauf der Erstkommunionbibeln mit 310 Euro zu einem Drittel der Gesamtkosten beteiligt – unser kleiner Beitrag für die Glaubensmission in unserer Pfarre.

Vergelt's Gott an alle Mitwirkenden, die es möglich machen, bei den Pfarrkaffees ein so umfangreiches Buffett anbieten zu können. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei unserer Arbeitskreismitarbeiterin Veronika Schmitzberger bedanken, die lange Jahre tatkräftig mitgearbeitet hat. Wir freuen uns, neu in unserem Team Veronika Versnik und Sieglinde Rosenegger begrüßen zu dürfen.



Zu den kommenden Pfarrkaffees mit EZA-Markt und Frühstücksbuffet mit großteils selbstgemachten Produkten laden wir wieder recht herzlich ein, beginnend mit 11. September 2022. Es besteht wieder die Möglichkeit, Torten bzw. Kuchen mit nach Hause zu nehmen. An unsere kleinen Pfarrkaffeebesucher haben wir ebenfalls gedacht und eine Spielecke eingerichtet!

Hinweisen möchten wir auch besonders auf den Weltmissionssonntag am 23. Oktober – hier werden nach dem 10-Uhr-Gottesdienst wieder Schokopralinen der Jugendaktion zu einem fairen Preis angeboten, anschließend ist Pfarrkaffee im Pfarrsaal.

Am 20. November werden im Rahmen des Pfarrkaffees ausgewählte Bücher (Kinderbücher, Jugendbücher, Bastel-Adventkalender etc.) aus der

Rupertusbuchhandlung zum Verkauf angeboten, wobei 10 % des Verkaufserlöses unseren Spendenprojekten zugutekommen.

Die genauen Pfarrkaffee-Termine sind im Pfarrbrief und in den Gottesdienst-ordnungen angeführt. Auf euer Kommen und ein nettes Beisammensein freut sich der Arbeitskreis Weltkirche.

Franz von Assisi

„Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir, alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir. Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir, also sind sie uns gleich gestellte Werke des allmächtigen Schöpfers – unsere Brüder.“

Wer war dieser Franz von Assisi, dass sogar der Papst seinen Namen angenommen hat? Wie lebte Franz von Assisi? Franz von Assisi einer der ersten Tierschützer? Was hat die Weihnachtskrippe mit Franz von Assisi zu tun? Franziskaner werden – wie geht das?

Auf diese und viele weitere Fragen gibt es Antworten beim großen Franz-von-Assisi-Fest **am Dienstag, 4. Oktober. Um 19 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche Koppl mit Franziskaner DDr. Dominikus Kraschl** aus Bergheim anschließend Assisi-Abend im Pfarrhof Koppl.



Termine

Kathreintanz

Der im öffentlichen Veranstaltungskalender der Gemeinde Koppl für **Freitag, 18. November, eingetragene Kathreintanz findet nicht statt**. Da das Dorffest heuer stattfinden konnte, wollen wir wieder in den alten Rhythmus übergehen und abwechselnd Dorffest und Kathreintanz veranstalten. Der nächste Kathreintanz findet im November 2023 statt, das nächste Dorffest (sofern die Vereine uns weiterhin so tatkräftig unterstützen) 2024.

Wir ersuchen euch, dies in euren persönlichen Kalendern zu ändern.

Matthias Bahngruber, PKR-Obmann



Jakobifest

Freude an der Dorfgemeinschaft

von Matthias Bahngruber, PKR-Obmann

Am Sonntag, dem 24. Juli, durften wir das Fest zu Ehren unseres Kirchenpatrons Jakobus d. Älteren feiern. Bei tiefblauem Himmel begann der Tag mit dem Festgottesdienst vor dem Gemeindeamt, den unser Herr Pfarrer Regens Tobias Giglmayr zelebrierte.

Nach dem Gottesdienst gab es nach drei Jahren Pause ein gemeinsames Feiern am Dorfplatz, zu dem sich viele Kopplerinnen und Koppler einfanden. Die Koppler Ortsvereine verwöhnten uns in altbewährter Weise mit Speis und Trank, den musikalischen Genuss servierte die Trachtenmusikkapelle. Mit einem lustigen Schätzspiel wurde die Gewinnerfarbe für die Tombola ermittelt, um die Preise an den Mann/die



Frau

zu vergeben.

Ein herzliches Dankeschön an alle Preisspender, die Tombola allein erbrachte einen Reingewinn von 3000 Euro. Die Kinder erfreuten sich an den Spielen im Pfarrgarten, was sich auch in ihren lustig bemalten Gesichtern zeigte. Abgerundet wurde der Tag im Jakobi-Heurigen-Stand mit besten Weinen für den Gaumen und begleitet von Joe Altmüller auf seiner Gitarre.

Am Nachmittag besuchte uns auch noch unser Altpfarrer Rudi Weberndorfer, dem die Pfarre und die Gemeinde Koppl zum 30-jährigen Priesterjubiläum gratulierten.

Ganz besonders bedanken dürfen wir uns bei der Gemeinde Koppl, den Grundbesitzern Deisl (Mesnerbauer), Pichler (Krämer) und Fuchs (Kirchenwirt) für die Bereitstellung von Räumlichkeiten (Küche, Gaststube, WC-Anlagen, Garagen) und Grundstücken.

Ein großes Dankeschön auch noch einmal an alle Ortsvereine, ohne deren Mithilfe dieses große Fest nicht möglich wäre. Auch bei unseren Mitarbeitern aus der Pfarre (Koppl + Guggenthal!) möchte ich mich für den Einsatz herzlich bedanken.

Der Reingewinn von rund 10.000 Euro wird für die Erneuerung der Zentralheizung im Pfarrhof Koppl verwendet. Die Arbeiten wurden bereits in der zweiten Augushälfte begonnen, ab Herbst wird der Pfarrhof mit einer Pelletsheizung erwärmt.

Vergelt´s Gott für das schöne Fest und die gespürte Freude an der Dorfgemeinschaft.



Spendenaktionen

Schürfen, um zu überleben

Foto: Kinder in den Kobalt-Minen | missio.at

Der Weltmissions-Sonntag am 23. Oktober 2022 ist der Höhepunkt des Monats der Weltmission und gleichzeitig die größte Solidaritätsaktion der Welt.

Heuriges Schwerpunktland ist die Demokratische Republik Kongo. Diamanten, Gold, Coltan, Kupfer – unter der Erde der Demokratischen Republik Kongo verbirgt sich ein Reichtum an Rohstoffen. Trotzdem bleibt das Land bitterarm.

Laut Weltbank haben 72 Prozent der Bevölkerung weniger als zwei Euro am Tag zum Überleben. Fast jedes zweite Kind gilt als unterernährt. Tausende Kinder schürfen täglich unter Lebensgefahr und unvorstellbaren Bedingungen nach Kobalt. Das wertvolle Metall wird für Batterien in Elektroautos, Smartphones und Laptops verwendet – damit wir in den Industriestaateneingutes, weil „grünes“ Gewissen haben können! Den Familien bleibt keine andere



Wahl: Würden sie nicht schürfen, müssten sie verhungern. Und so wird den Kindern ihre Zukunft geraubt. Denn an Bildung ist nicht zu denken.

Doch es gibt Hoffnung: Die Schwestern vom Guten Hirten retten Kinder, die über Jahre in den Minen schufteten mussten. In den Schulen der Schwestern erhalten sie Essen und eine gute Ausbildung. Erstmals im Leben bekommen diese Kinder eine echte Chance!

Für die Anliegen der Weltmission werden die Sammelboxen am 23. Oktober 2022 in der Pfarrkirche Koppl und in der Kirche Guggenthal aufgestellt sein, mit der Bitte um eure Spende.

Herzlichen Dank!



Welttag der Armen

Elisabethsonntag in Guggenthal

www.caritas-salzburg.at

Jede/r siebte Österreicher/-in ist von Armut betroffen: ein leerer Kühlschrank, abgetragene Kleidung, eine kalte Wohnung. 1,2 Millionen Österreicher/-innen sind armutsgefährdet, 410.000 Menschen gelten als akut arm.

Auch in der Erzdiözese Salzburg gibt es sie – die Armut. Besonders betroffen sind Alleinerziehende, Familien mit mehreren Kindern und Bezieher/-innen einer Mindestpension.

Die Elisabethkollekte rund um den von Papst Franziskus ins Leben gerufenen „Welttag der Armen“ trägt wesentlich dazu bei, Menschen in Not konkret zu helfen. Jeder noch so kleine Betrag zählt.

Im Andenken an die selbstlos mildtätige hl. Elisabeth von Thüringen (7. Juli 1207 bis 17. November 1231, heiliggesprochen am 27. Mai 1235) schenken wir am Sonntag, 13. November 2022, nach der Messe auf dem Kirchenvorplatz von Guggenthal Tee für alle und Brot zum Teilen als Agape aus.

Der Erlös aus dem Verkauf des „Elisabethtees“ kommt auch heuer wieder der Caritas-Sammlung zugute.



Urlaub für die Erde

von Markus Fuchsberger

Mein Herr, wie zahlreich sind deine Werke. Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Ich liebe diesen Psalm, der gerichtet ist auf den Schöpfer und seine wunderbare Schöpfung.

Alles hat seine Zeit: Wie sehr freuen wir uns auf die Urlaubszeit, setzen Akzente in der Fastenzeit, erleben die Hochzeit von lieben Verwandten und gehen mit großer Vorfreude in die Adventszeit. Ruhezeit nach anstrengender Tätigkeit und so viel Trauerzeit wie es eben braucht, um Heilung möglich zu machen, Freizeit, Gleizeit, ... und die Schöpfungszeit – sie mahnt uns zum Handeln. Wir befinden uns mitten in der Schöpfungszeit (1. September bis 4. Oktober eines jeden Jahres).

Allen Medienberichten und Unkenrufen zum Trotz – die Erde ist übervoll von deinen Geschöpfen. Verloren gegangen sind die Wertschätzung, die Hochachtung und der kritische Blick auf Entwicklungen, die uns zum

Handeln anspornen sollten. „Es ist unsere Pflicht, den Garten zu erhalten, den Gott uns gegeben hat“, sagt Papst Franziskus. Auch wenn man das Gefühl hat, die Schöpfung habe im Augenblick überhaupt keine Chance gegen eine Übermacht an Kräften, die der Natur und allen Menschen, die guten Willens sind, so viel abverlangen, dass wie bei einem Kelomat der Druck bereits so groß ist, dass wir kurz vor einer gewaltigen „Explosion“ stehen.

Dazu muss man wissen, dass schon 2015 alle Staaten der Welt (auch Österreich!) die Agenda 2030 unterschrieben haben – diese beinhaltet 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung als Plan für eine bessere Welt. Diese 17 Ziele sollen bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden (der Pfarrbrief Koppl/Cuggenthal berichtet regelmäßig). Nicht nur die Staaten der Welt, sondern auch Papst Franziskus befasst sich in seiner zweiten Enzyklika, *Laudato si* (Prädikat: lesenswert), schwerpunktmäßig mit den Themen Umwelt und Klimaschutz und vergisst dabei nicht, sehr deutliche Zeichen im Hinblick auf bestehende soziale

Ungerechtigkeiten und auf die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen zu setzen.

Und wie reagiert der Mensch auf all die guten Vorsätze? Der Earth Overshoot Day – der Welterschöpfungstag – fällt 2022 auf den 28. Juli. Das bedeutet: Ab diesem Tag verbrauchen wir mehr natürliche Ressourcen, als nachwachsen können. Das Jahreskontingent ist schon lange aufgebraucht. Zum Vergleich 2020 (Coronajahr): Da hatte sich der Erdüberlastungstag das erste Mal seit Jahren nach hinten verschoben – auf den 22. August.

Die Schöpfungszeit ist geradezu geschaffen dafür, ganz bewusst wieder einmal alle Sinne zu schärfen, um in der Natur dem „Baumeister“ zu begegnen, der für das Ganze verantwortlich zeichnet, aber die Verwaltung

des gemeinsamen Hauses uns überlassen hat. Hin und wieder den Blickwinkel zu ändern – ganz anders an die Sache Schöpfung heranzugehen und wieder staunen zu lernen – lieben zu lernen. Die Schöpfungszeit ist geradezu geschaffen dafür, ganz bewusst wieder den ganzen Menschen zu sehen, dem Nächsten auf Augenhöhe zu begegnen, ohne Vorurteile, und verstehen zu lernen – lieben zu lernen.

„Die Liebe ist die universellste, die ungeheuerlichste und die geheimnisvollste der kosmischen Energien“, schreibt Teilhard de Chardin in seiner Studie „Der Geist der Erde“. Denn alles, was wir lieben, werden wir niemals zerstören, sondern schützen und in unseren Herzen bewahren.

Einblicke



Die zweite Phase der Pflasterung des Kirchenvorplatzes in Guggenthal wurde erfolgreich abgeschlossen.





22 Jugendliche haben am 04. Juni durch Domkapitular Dr. Gerhard Viehhauser das Sakrament der Firmung empfangen.



Fotos: Petar Škorić